NICOLAUS DE DINKELSBÜHL. THOMAS PEUNTNER. AUGUSTINERREGEL. STATUTEN FüR DIE LAIENBRüDER VON ST. DOROTHEA

Wien, um 1436/1438 Seite 125v

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

vnd mit werid en [illegible] glauben/vnd
ertzaigt haben/vnd zu dem lesten dur[illegible]
vnsern willn geliten den pittern tode.

Czu dem andrn mal spricht ich/wann mich
mein nachst vnrechtleichn geladigt hat
es sei an meinem leichnam. an meine gut.
an meinen eren/oder in ander weis/so pin
ich nicht phlichttig das ich solichn schadn
nachlazz/sunder ich mag meinew dmg wi-
derpringn/aber nicht mit aigem gewalt
dasselb mir einziehn/sunder ich sol das
suechn mit dem rechtn/wor dem der da
recht vnd redleich dartzu gesezt ist/wan
als geschriben stet an dem puch der eftrug.
di schuldign puezzen oder peynign/zuge-
hort allain got dem herrn/vnd seine die-
ner der dartzu recht vnd redleich gesezt
ist/vnd also mag ich zimeleichn sue-
chen vnd widerbringn mein stheden/
nuer mir vor versechenleich/das ein
grossew ergernuzz daraus gieng/oder
ein michlers vbel dauon auferstuende.

Czchain mensch sol sich selber rethen weder
mit wartn noch mit werchn/sunder hat
er ettwas zusprechn zu seine nach-

Also haben auch die geistlichen die hersrait
in manter weise